

Stadler, Ernst: Die letzten müden Liebesworte irren (1898)

- 1 Die letzten müden Liebesworte irren
- 2 Wie Abendfalter, die mit schweren Flügen
- 3 In Dämmerung und Träumen sich verwirren.

- 4 Und trunken niedersinkend ist's, als trügen
- 5 Ein zartes Leuchten sie um Deine Wangen
- 6 Und Sänftigung zu Deinen Atemzügen.

- 7 Ich seh' das Glück an Deinen Lippen hangen
- 8 Wie eine Blüte, warmer Nacht entsprungen –
- 9 Indes ich dumpf, in namenlosem Bangen,

- 10 Dem Gang der Stunden lausche, die verschlungen
- 11 Zu dunklen Ketten in das Leere gleiten,
- 12 Vom harten Glockenschlag der Nacht umklungen.

- 13 Ich hör im Takt ihr endlos gleiches Schreiten
- 14 Auf heißem Lager sinnlos aufgerichtet,
- 15 Hinhorchend in die nachtbeschwernten Weiten,

- 16 Die schon der erste Schein der Frühe lichtet.

(Textopus: Die letzten müden Liebesworte irren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25343>)